

Stellungnahme zum ablehnenden Bescheid des Landratsamtes Weißenburg-Gunzenhausen als sachlich und örtlich zuständiger Stelle:

Der ablehnende Bescheid zum Vollzug der Wassergesetze zum Antrag der Stadtwerke Treuchtlingen auf Erteilung einer beschränkten wasserrechtlichen Erlaubnis für die Entnahme von bis zu 300.000m³/a Grundwasser aus dem Nagelbergbrunnen hat uns sehr getroffen.

Von Beginn der Gespräche an und auch in öffentlichen Diskussionen haben wir stets darauf hingewiesen, dass wir uns bei unserem weiteren Vorgehen an die Aussagen der Gutachter und an den wasserrechtlichen Bescheid halten werden.

Somit werden wir einer möglichen Klageerhebung gegen diesen Bescheid **nicht** zustimmen.

Den Bescheid, so wie er zu Stande gekommen und formuliert ist, zu akzeptieren fällt uns dennoch schwer.

Keinesfalls wollen und wollten wir aber den Eindruck erwecken, Umweltprobleme unserer Stadt durch die Schaffung neuer Umweltprobleme lösen zu wollen!

Kernpunkt unserer Entscheidung, der vorläufigen Wassermehrentnahme durch die Firma Altmühltaler zuzustimmen, war deshalb immer der positive Bescheid durch das WWA.

Uns wäre allen wohler gewesen, wenn dieser eindeutiger ausgefallen wäre. Wir haben stets der Integrität, Objektivität und Fachkompetenz der verantwortlichen Behörden, deren Bewertungen unsere Entscheidungsbasis gebildet haben vertraut. Es sollte keinem „das Wasser abgegraben“ werden. Deshalb wollten wir auch keine langfristigen und schon gar keine endgültigen Fakten schaffen. Es sollte ein jederzeit abbrechbarer Probetrieb gefahren werden.

Durch einen offensichtlichen Paradigmenwechsel in der bayerischen Umweltpolitik von „Vorrang von Mineralwasser“ für Gesundheit und als Nahrungsmittel hin zu „Mineralwasser vorrangig zur öffentlichen Trinkwasserversorgung“ = Leitungswasser! Sind wir gelinde gesprochen geschockt. Ca. 95% dieses auch aus unserer Sicht sehr schützenswerten Gutes wird dann nicht zum Verzehr verwendet – ich möchte das nicht weiter ausführen.

Die eingeschalteten Gutachter und die Fachbehörde wurden in der Folge in bisher nicht gekannter Weise vorgeführt, ihre Expertise als irrelevant abgetan.

Von Beginn der Vorbereitung auf die Antragstellung an herrschte in dem Verfahren ein Verwirrspiel beteiligter Stellen und Personen.

Wer war denn nun der formal richtige Antragsteller? Der, der zunächst benannt war oder der, der dann eingesetzt wurde oder doch der, an den letztlich das Wasser abgetreten werden sollte? Verlasse Dich auf den fachlichen Rat: bitter!

Die Nachbarstadt war von Beginn an im Verfahren und bei den Behördengesprächen beteiligt. Konnte zunächst mit der beabsichtigten Wasserentnahme leben – doch plötzlich wurden alle Informationen gegen die Wasserentnahme verwendet und eine lange Stellungnahme verfasst, die offensichtlich in weiten Teilen Grundlage der Ablehnung ist.

Verlasse Dich auf Deine Nachbarn: bitter!

Inhalte von möglichen Vereinbarungen – nach einer Genehmigung der Wasserentnahme - zwischen den Stadtwerken Treuchtlingen und der Fa. Altmühltaler wurden in der Öffentlichkeit lanciert und in Teilen der Presse übernommen. Teilwahrheiten sind dann doch nicht die ganze Wahrheit. Stellungnahmen, Differenzierungen und Ergänzungen wurden nicht leider nicht akzeptiert und nicht entsprechend veröffentlicht. Bitter für uns alle!

Im gesamten Verfahren waren letztlich die Stadtwerke Treuchtlingen und die Stadt Treuchtlingen immer die Stelle, die zuletzt informiert und nicht weiter gehört wurde. Bitter fürs unser Vertrauen in die Institutionen.

Doch ein wichtiger und wesentlicher Punkt für uns ist, dass wir aus Respekt vor einer Vielzahl an Mitbürgern, die sich einen Verkauf des Tiefengrundwassers zur gewerblichen Nutzung nicht vorstellen können, nicht gerichtlich gegen den ablehnen Bescheid vorgehen wollen.

Im gesamten Verfahren war uns daran gelegen, die sehr emotionale Diskussion nicht weiter zu befeuern und nicht weitere Gräben zwischen den Menschen aufzuwerfen.

Insbesondere das Bürgerbegehren zum Schutz der Artenvielfalt hat in den vergangenen Monaten viele Mitbürger aufgerüttelt und ihnen Mut gemacht, dass sie sich zum Umgang mit unserer Natur äußern wollen. Wir haben uns in Treuchtlingen hier auch persönlich sehr engagiert und sind mit diesem Ergebnis derzeit auch zufrieden.

Allerdings soll es - und hier sage ich bewusst – uns nicht dazu bringen nachzulassen. Denn der Schutz des in die Tiefe nachfließenden Grundwassers muss auch einen sehr hohen Stellenwert haben. Und dieses höher gelegene Grundwasser, das dann auch rein von Rückständen ist, soll künftig auch vermehrt zur Wasserversorgung der Bevölkerung genutzt werde.

Wir müssen uns auf den Klimawandel und den notwendigen Schutz der Ressourcen einlassen.

Susanna Hartl
SPD/JGB-Fraktion